Drei neue Tachininen,

Thryptocera Siebeckii, Phytomyptera vaccinii und Leucostoma anomalon,

beschrieben von **F. Sintenis.**

Der Sommer 1896 war in Livland ungewöhnlich warm und trocken. Während in Mittel- und Westeuropa vorwiegend regnerisches Wetter herrschte, brannte bei uns die Sonne Tag für Tag; nur selten wurde die Hitze von Gewittern unterbrochen. Daher entwickelte sich vom Mai an ein so reiches Insektenleben, wie wir es seit zehn Jahren kaum erlebt haben. Ende Juni, Anfang Juli alten Stiels — also den Juli hindurch — konnte ich gewisse Feldränder, wo Pastinaca sativa reichlich blühte, täglich um die Mittagsstunde absuchen und da fanden sich ganze Reihen von interessanten Gattungen der Dipteren und Hymenopteren.

Unter den ersteren waren besonders zahlreich gewisse Tachininen-Gruppen, von welchen mich die Thryptoceren um so mehr anzogen, als ich sie nie in solchen Mengen beisammen gesehen hatte. Auf allen Dolden saßen und liefen sie herum, waren meist sehr zutraulich und augenscheinlich überaus durstig, denn sie sogen unablässig.

Zahlreich fing ich *Thr. crassicornis* Meig., *bicolor* Meig. (= *Siph. anomala* Staeg. Zett. VIII 3213. 2), *infantula* Zett., seltener *pilipennis* Fall. und *exoleta* Meig., überdies noch zwei dunkle Arten, welche ich bisher nicht habe interpretiren können.

Neben diesen nun fand ich auch nach und nach sechs Stücke einer ganz hochgelben Art, welche sich auf den ersten Blick durch Farbe und Haltung von allen anderen Tachininen, auch von den kleinsten und hellsten *Macquartia lucida* Meig. absonderten. Ich habe keine Spur von Ihresgleichen in der mir zugänglichen Literatur finden können.

Unter den schwarzen Thryptoceren fand sich auch eine *Phytomyptera*, von welcher mir kurz vorher schon ein Exemplar aus irgend einer Vaccinienraupe ausgeschlüpft war; diese stammte aus der Gegend von Werro, jene vom Strande in der Nähe von Pernau. Auch diese beiden Stücke passen zu keiner mir vorliegenden Beschreibung. Doch sind sie richtige *Phytomyptera* im Sinne Rondanis (Prodr. III. p. 20).

Endlich habe ich ebendaselbst eine kleine graue *Tachinine* gefangen, welche durch die langgestielte Zelle, durch die Stellung der hinteren Querader auf der Mitte der Zelle, durch das sehr große weiße untere Schüppchen und die kurzen Fühler deutlich unter *Leucostoma Schineri* rangirt.

Ich lasse die Beschreibungen dieser drei neuen Arten hier folgen.

1. Thryptocera Siebeckii n. sp.

Flava; capite flavo, epistomate frontisque lateribus albidis; antennarum flavarum articulo tertio interdum brunnescente; thorace leviter albo-micante, setoso; abdominis incisuris leviter albidis, segmento secundo binis, tertio et quarto quaternis setis validis marginalibus; alarum nervis 1. 3. 5. distincte setosis, nervo transverso ordinario in medio areae posito; pedibus flavis, parce setosis, tarsis vix obscurioribus. ♀. Longit. $2^1/_2$—3 ʺ.

Das ganze Thier ist durchaus glänzend gelb wie *Anthomyia inanis* Fall., wodurch es sich so ziemlich von allen Tachininen unterscheidet. Weißlich bestäubt sind Thoraxrücken, Stirnränder und Einschnitte des Hinterleibs; weiß das Untergesicht und die Bauchseiten sammt den Hüften.

Bildung des Kopfes wie bei *Thr. crassicornis* Meig., auch die Beborstung. Wangen und Gesichtsleisten nackt. Rüssel und Palpen gelb.

Die Fühler sind kräftig, doch nicht so massiv wie bei *crassicornis*, das dritte, zuweilen etwas gebräunte Glied etwa dreimal so lang als das zweite, die vordere Oberecke desselben nicht abgerundet, eher etwas zugespitzt. Fühlerborste gelb,

scheinbar zweigliedrig, zwar gebrochen, doch der letzte Theil lang zugespitzt.

Schildchen und Hinterrücken gelb; jenes trägt zwei sehr starke innere und zwei schwache äußere Randborsten.

Hinterleib gewölbt, wie der von ***bicolor*** Meig., welcher Art sie überhaupt am nächsten steht, im Leben hochgelb, in Folge des Eintrocknens nach hinten zu röthlich bis bräunlich; Makrochiten nur am Hinterrande des zweiten und der folgenden Ringe; außer den Lateralborsten stehen am Rande des zweiten Ringes zwei, am Rande des dritten und vierten Ringes je vier kräftige Borsten. Sonst ist der Hinterleib nur dünn und fein behaart.

Die Beine sind ebenfalls gelb, die Tarsen kaum ein wenig dunkler; Schenkel und Schienen mäßig beborstet und von gewöhnlicher Bildung.

Die Flügel sind etwas getrübt, an der Basis und am Vorderrande hin gelblich; die kleine Querader steht vor der Mündung der ersten Längsader, die hintere auf der Mitte der Discoidalzelle; die bogenförmig aufgekrümmte vierte Längsader ist nach der Krümmung erst gerade, dann eingebogen und mündet neben der dritten an der Spitze, die Zelle ist offen.

Die Beborstung des Vorderrandes endigt mit dem Randdorn; die 1. 3. 5. Längsader tragen deutliche Borstenreihen, die ersteren bis zum Ende, die letzte bis zur hinteren Querader.

Abgesehen von der gelben Farbe des Thorax, unterscheidet sich ***Siebeckii*** also auch durch die Borstenreihe der fünften Längsader deutlich von ***silacea*** Meig., welche überdies kleiner ist. Die neue Art gehört mit ***spinipennis*** Meig. und ***setipennis*** Fall. zu den größten Thryptoceren.

Fundort: Westrand des Herrenwaldes beim Rittergute Audern, Pernau, Livland.

2. Phytomyptera vaccinii n. sp.

Nigra, nitida; humeris plerisque albidis, frontis vitta latissima brunnescente; antennarum latarum seta laevi, incrassata,

geniculata, articulo altero longiore, tertio longissimo; abdominis segmentis setis marginalibus instructis; alarum nervo quarto recto, fere ad marginem ducto; nervo transverso ordinario deficiente; squamis flavidis, halteribus nigris. ♀ Longit. $1^1/_2$ '''.

Das ganze Thier glänzend schwarz, nur ein Schulterstreifen und die Brustseiten schimmern weißlich; die Stirnstrieme etwas rothbräunlich, die Ränder poliert schwarz wie bei *Polidea aenea* Meig. Kopf nicht ganz halbkugelig, etwas flacher, Stirn kaum vorstehend; Beborstung von Stirn und Scheitel ansehnlich; am Mundrand außer dem kräftigen Borstenpaar nur schwache Härchen. Das Untergesicht wenig zurückweichend, kurz; die Ränder desselben und die Wangen nackt.

Untergesicht und Fühler schwarz, schimmern aber graulichweiß; letztere breit, so lang wie das Untergesicht, das dritte Glied reichlich zweimal länger als das zweite. Die Borste deutlich gekniet, das zweite Glied halb so lang wie das dritte; die ganze Borste von der Länge der Fühler, dick.

Thorax reichlich, Abdomen spärlich beborstet. Letzteres hat am Rande des zweiten Ringes zwei, an dem des dritten und vierten Ringes sechs bis zehn Dorsalborsten.

Die Beine sind einfach, ohne auffallende Haftläppchen, schwach beborstet, am sichtbarsten der Außenrand der Hinterschienen.

Flügel dunkel-glashell; erste Längsader ziemlich kurz; die kleine Querader steht dicht vor deren Mündung. Hintere Querader fehlt. Die vierte Längsader geht ganz gerade bis nahe zum Rande hinter der Flügelspitze. Randdorn vorhanden.

Diese neue Art unterscheidet sich von *aberrans* Schin. durch die glänzend schwarze Farbe des Thorax ohne alles Grau, von *nitidiventris* Rond. durch ganz schwarze Fühler und Palpen und wie es scheint, durch das Fehlen von Discalmakrochiten, von *nigrina* (Meig.) Zetterst. III 1070. 65 und *magica* Meig. bei aller sonstigen Aehnlichkeit durch das Fehlen der hinteren Querader. Zetterstedt irrt, wenn er von *nigrina* behauptet:

„nervi transversi ordinarius et apicalis deficientes." Meigen verweist ausdrücklich auf Tafel 41 Fig. 32, wo die hintere Querader vorhanden ist. Ich glaube aber, daß Zetterstedt *vaccinii* vor sich gehabt und dieselbe fälschlich *nigrina* Meig. benannt hat; daher wohl auch das Fragezeichen hinter dem Citat.

Fundorte: Ein Stück aus einer Vaccinienraupe erzogen, welche auf dem Gute Alt-Pigent bei Werro gefunden war; ein zweites am selben Orte wie die vorige Art (*Thrypt. Siebeckii*) in der Gegend von Pernau gefangen.

3. Leucostoma anomalon n. sp.

Cinerea, antennis, rostro cum palpis pedibusque nigris; thorace nigro punctato; abdominis segmento primo toto, secundi margine posteriore late nigro, hac vitta linea cinerea interrupta, reliquis segmentis nigropunctatis; abdomine setis et marginalibus et discalibus instructo, segmento quarto setoso; nervo quarto fere rectangulatim tertium versus ducto, area longe petiolata; nervo transverso ordinario in medio areae posito; squamis interioribus magnis. ♀. Longit. $1^1/_2$ '''.

Grundfarbe grau, von welcher die borstentragenden schwarzen Punkte des Thorax und Abdomens abstehen. Schildchen grau mit vier Borsten. Hinterleib am ersten Ring schwarz, ohne Borsten; der zweite Ring grau mit einer ziemlich breiten, scharf begrenzten schwarzen Hinterrandsbinde, die in der Mitte breit getrennt ist. Die Fühler, die keulenförmigen Taster, der etwas vorstehende Rüssel, sowie die mäßig und schwach beborsteten Beine schwarz.

Der Kopf halbkugelig, das Untergesicht kurz, senkrecht, der Mundrand etwas vorstehend, doch weniger als bei *Leuc. simplex* Meig., dicht beborstet. Wangen und Untergesichtsränder nackt. Stirn (des Weibchens) breit, beborstet bis zur Fühlerwurzel; Fühler kurz, das dritte Glied etwa $1^1/_2$ mal so lang wie das zweite, mit schwacher Borste.

Thorax und Abdomen gewölbt, ersterer nebst den Seiten mäßig beborstet. Hinterleib mit Makrochiten auch in der Mitte des zweiten und der folgenden Ringe, der vierte überhaupt dicht beborstet.

Flügel glashell, an der Wurzel schwach gelblich, mit sehr schwachem Randdorn; die vierte Längsader geht zwar bogenförmig aufwärts, trifft aber die dritte Ader fast im rechten Winkel; der Stiel der dritten bis zum Rande (dicht vor dessen Spitze) fast so lang wie die auf der Mitte der Zelle stehende hintere Querader; die vordere Querader steht dicht vor der Mündung der ersten Hauptader.

Schüppchen groß, weiß, kleiner als bei *simplex;* Schwingen gelblich.

Fundort: Audern bei Pernau, Livland, auf Pastinaca sativa, ein Weibchen.

Dorpat, im März 1897.

Curculioniden[1]

aus dem Malayischen und Polynesischen Inselgebiet

von **J. Faust.**

I.

Rhinoscapha cincta.
- *albipennis* Pasc.
  var. *cinnamomea.*
- *cruenta.*
- *usta.*
- *tuberculata.*
- *canescens.*
- *axillaris.*
- *dubia.*
- *margaritifera.*

Rhinoscapha suturalis.
- *plicata.*
- *Staudingeri.*
- *consueta* Chvr.
  var. *X-album.*
  var. *imperfecta.*
- *laevior.*
- *evanida.*
- *Jordani.*
- *immaculata.*

[1]) Größtentheils, wenn nicht anders bemerkt, aus dem Museum Tring stammend.